

TIEFENAUSPITAL

Stempel der Effizienz?

hs. Die Spitäler in der Schweiz haben Gegenwind: In der politischen Diskussion wird die (zu) hohe Spitaldichte meist als eine der Hauptursachen für die chronischen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen ausgemacht. Dazu gesellen sich Kritiken über das nach Ansicht gewisser Beobachter noch nicht genügend verankerte betriebswirtschaftliche Denken. Folge des gestiegenen politischen Drucks: Vor allem die kleineren Bezirks- und allenfalls Regionalspitäler müssen sich ernsthafte Fragen über ihre Zukunft stellen.

Für das Berner Regionalspital Tiefenau scheint eine der Antworten in ausgebautem Qualitätsmanagement und gesteigerter Effizienz zu liegen. Das Spital hat gestern laut seinem Direktor Roger Kübler als «erstes öffentliches Spital in der Schweiz» das Qualitätszertifikat nach der ISO-Norm 9000 zugesprochen erhalten.

Doch was bringt eine solche Zertifizierung? Während in anderen Branchen viele Firmen das Zertifikat vor allem als Marketingmittel sehen, wird das zweijährige zur Zertifizierung führende Projekt beim Tiefenauspital zu einer deutlichen Qualitäts- und Effizienzsteigerung führen, so versichert Roger Kübler.

Wie gross die Einsparungen sein werden, ist laut Kübler zurzeit aber noch kaum zu quantifizieren: «Die Umsetzung beginnt jetzt erst richtig.» Der Tiefenau-Direktor zeigt sich jedenfalls überzeugt, dass die insgesamt rund 500 000 Franken teure Übung innert nützlicher Frist amortisiert sein wird.